

Liebe Mitglieder des Netzwerkes der ehemaligen SSAB, liebe Interessierte

Sie erhalten mit diesem E-Mail (7/2023) Informationen zu zwei Punkten:

1. News von BeLEARN, 2. ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungssystem (7. Teil).

1.

News von BeLEARN

Inzwischen gibt es einen schönen Film (2,5') zur Arbeit in den Räumlichkeiten von [BeLEARN](#), [hier](#).

Zudem liegt der erste Jahresbericht vor: [Jahresbericht 2022](#).

Wer hat noch den Überblick über die Fülle an unterschiedlichen Bildungstechnologien, und wie finden Lehrpersonen die passenden Tools? Nun macht [educa.ch](#) darauf aufmerksam, dass es seit November 2022 ein Testprogramm für Lehrpersonen gibt, das [«Swiss National EdTech Testbed Programm»](#) des [Swiss Edtech Collider](#), stationiert im EPFL Innovation Park wie auch bei BeLEARN in Bern. Das Programm wird von der Jacobs Foundation und der Gebert Rüd Stiftung unterstützt. Die Lehrpersonen können neue EdTech-Tools kostenlos testen, konstruktives Feedback dazu geben, und werden hierbei vom Swiss EdTech Collider Team instruiert und begleitet. Die Vernetzung schreitet voran.

2.

ChatGPT – eine Herausforderung für das Bildungswesen (7. Teil)

Der Bildungsmarkt wird revolutioniert. Es ist zu erwarten, dass weltweit die Aktien von Bildungsunternehmen stürzen werden, weil ihnen KI-gestützte Angebote den Rang ablaufen, falls sie nicht selber KI nutzen, dies die Analyse des Magazins «The Guardian», [hier](#). Einige Bildungsanbieter sind überzeugt, dass sich ihnen mit KI ein grosses Potenzial eröffnet und sie ihren Umsatz vergrössern können, z.B. [GoStudent](#), ein österreichisches Start-up.

Was läuft zurzeit ab? Hier ein Beispiel eines ETH-Spin-offs. Dieses hat mit Quazel eine App zum Erlernen von mittlerweile 21 Sprachen entwickelt. Im Hintergrund laufen **grosse, öffentlich zugängliche Sprachmodelle**, die auf die Bedürfnisse der Lernenden justiert werden mussten, damit sich der KI-Tutor den Sprachkenntnissen der Nutzenden anpassen und deren Fehler laufend korrigieren kann. Mehr Information hier: [Mit dem KI-Tutor plaudernd eine Sprache lernen | ETH Zürich](#). Fast wöchentlich erscheinen auf dem Markt für Sprachmodelle neue Angebote. Viele von ihnen basieren auf Open-Source-Software und können frei zugänglich von Nutzenden weiterentwickelt werden. Das ETH-Spin-off muss laufend entscheiden, welche Neuerungen für Quazel Sinn ergeben. Es ist zurzeit kaum abzuschätzen, wie sich die bevorstehenden disruptiven Entwicklungen auf den Markt der Anbieter von Bildungsangeboten, sowohl auf private wie öffentliche Bildungsinstitutionen, auswirken werden. Es ist zu erwarten, dass das, was hier für das Erlernen von Sprachen entwickelt wurde, bald auch andere Lehr- und Lerngebiete erfasst. Bildungsanbieter müssen sich überlegen, welches ihre ersten Anpassungsschritte sind und wie sie sich auf künftige, zum Teil bereits vorhersehbare Entwicklungen vorbereiten.

Was bedeutet dies für das Bildungswesen?

Es ist sehr schwierig, sich einen Überblick über die vielen neuen Tools zu verschaffen. Lernende benötigen diesbezüglich Unterstützung (Coaching), um den für sie als Individuum richtigen Lernpfad zu finden. Es geht immer mehr um prozedurales Lernen. Zu lernen ist ein selbstbewusster, kritischer Umgang mit den Plattformen, sowohl bei der Wahl der richtigen Tools wie auch bei deren Nutzung. Wichtig ist, dass diese Tools uns Menschen in unseren Aktivitäten unterstützen und nicht wir zu Handlagern und Abhängigen der datenhungrigen Plattformen und KI-gestützten Tools werden. Mit jeder Nutzung der Plattformen reichern wir deren Datenbestand an und könnten zunehmend auch abhängig werden. Diese Gefahr droht, wenn Plattformen nicht gezielt genutzt werden, sondern zu Ablenkungstools werden, gesteuert von deren Algorithmen, die darauf ausgerichtet sind, die Verweildauer auf den Plattformen zu maximieren.

Leider wird sich mit diesem Fokus die Bildungsschere weiter öffnen, weil leistungsfähige, interessierte und motivierte Lernende das Potenzial der neuen Technologien besonders gut ausschöpfen können. Mit unreflektierter Nutzung der Sprachroboter könnten sich beide bekannten Dystopien, jene von Aldous Huxley (glücklich im totalitären Staat, weil total manipuliert) und jene von George Orwell (totale Überwachung) gleichzeitig realisieren.

Mit freundlichen Grüssen

Für das Netzwerk der ehemaligen SSAB: Hanna Muralt Müller